

STOP



WAR

**WIE POLITISCH
DARF KIRCHE SEIN?**

INHALT

Zum Thema

RELIGION IM WANDEL ZUM KRIEGSINSTRUMENT..... 4

Jürgen Plöhn

WO KIRCHE IN DEN USA POLITISCH IST..... 13

Elmar Sulk

HERMANN SCHEIPERS – PRIESTER, ZEITZEUGE, ÜBERLEBENDER ZWEIER DIKTATUREN..... 18

Benno Hörst

KIRCHE AUS ALLEN VÖLKERN .. 20

Klaus Mertes SJ

POLITISCH-KRITISCHE THEOLOGIE: DOROTHEE SÖLLE (1929-2003) 21

Bernd Weber

»Christsein heißt politisch sein sehe ich im Gegensatz zu HSR-Zeiten nicht mehr nur positiv.«

Elmar Sulk

Gott in allem finden

ANDERES OSTERLIED..... 24

Kurt Marti

Aus dem ND

FAMILIENBUCH 25

VERANSTALTUNGEN..... 29

WAS FINDE ICH WO?..... 38

ÜBER DEN ND / IMPRESSUM ... 39

FRAGEN ÜBER FRAGEN ...

Liebe Bundesgeschwister, liebe Leserschaft,

als wir in der Hirschberg-Redaktion vor zirka 9 Monaten den Titel dieser Ausgabe planten, ahnten wir nicht, wie aktuell er zwischenzeitlich werden würde. Die Frage, wie politisch Kirche sein darf, lebt regelmäßig auf, wenn VertreterInnen der beiden Kirchen sich zu aktuellen politischen Themen zu Wort melden. Äußert sich „die Kirche“ kritisch zum Zustrombegrenzungs-gesetz im Januar, jubeln liberale Zeitgenossen, äußert sie sich kritisch zur Wahl einer bestimmten Verfassungsrichterin im Juli, jubeln konservative Zeitgenossen. Die jeweilig anders Denkenden empören sich und wittern Kompetenzüberschreitung, Einmischung, Übergriffigkeit. Gibt es also einen Zusammenhang zwischen Kompetenz (im Sinne von Befugnis) und Inhalt?

Unter all den Einordnungen von durchaus befugter Seite nagte ich noch lange an einem Interview mit der Bundestagspräsidentin Julia Klöckner. Sie sagte:

„Wenn Kirche manchmal zu beliebig wird, oder zu tagesaktuellen Themen Stellungnahmen abgibt wie eine NGO [...] und nicht mehr die grundsätzlichen Fragen von Leben und Tod im Blick hat, dann wird sie leider auch austauschbar. Ich meine: Klar kann sich Kirche auch zu Tempo 130 äußern, aber dafür zahle ich jetzt nicht unbedingt Kirchensteuer. [...]“

Ob sich ihre Aussage auch auf die im Januar von Prälat Jüsten an die Bundestagsabgeordneten gerichtete Stellungnahme zum Zustrombegrenzungs-gesetz bezieht, lässt sie dabei offen. Da aber gerades dieses Schreiben von Prälat Jüsten die Frage nach der Rolle der Kirche und den öffentlichen kontroversen Diskurs auslöste, ist es anzunehmen. Aus Sicht einer Entscheiderin – sie ist immerhin Bundestagsabgeordnete – beziehungsweise von Kirchensteuer Zahlenden mag die Frage, ob die Familie zum Zufluchtsort ihres Angehörigen nachziehen darf, eine tagespolitische sein, gleichzusetzen mit Tempo 130. Aus Sicht des Flüchtlings ist sie existenziell. Ist das nicht der Kern von Jesu Botschaft, sich dem Anderen und damit dessen existentieller Not zuzuwenden? Die Aussage, Kirche gebe Stellungnahmen ab wie eine NGO, erscheint mir in diesem Licht bemerkenswert.

Wie sieht es nun mit ihrer Kritik an kirchlichen Stellungnahmen aus, als die CDU/CSU-Fraktion ihre Zustimmung zur Richterwahl von Frau Prof. Dr. Brosius-Gersdorf aufkündigte? Ist die Frage, wer von mehreren zweifellos kompetenten KandidatInnen RichterIn am Bundesverfassungsgericht wird, nicht eine tagespolitische? Ist für die Richterwahl die Haltung der Kandidatin zur Abtreibungsfrage überhaupt die richtige Frage? Hierzu schweigt die Bundestagspräsidentin. Man mag hier angesichts ihrer Fraktionszugehörigkeit die Neutralitätsfrage stellen oder andere Fragen ... Übrigens hat die Redaktion Frau Klöckner um eine Stellungnahme zur Frage, wie politisch Kirche sein darf, für diesen Hirschberg gebeten – und vom zuständigen Referat keine Reaktion, weder Zu- noch Absage, erhalten.

Dennoch konnten wir Beiträge von kompetenten Autoren gewinnen: Bundesbruder Elmar Sulk und Professor Jürgen Plöhn beschreiben, wo die Reise hingeht, wenn sich Kirche tatsächlich (dauerhaft) in Tagespolitik einmischt, und verhelfen uns so zu einem vertieften Verständnis. Die (neu aufgenommene) Kolumne von P. Klaus Mertes SJ, der Beitrag von Manfred Weber über Dorothee Sölle und von Benno Hörst über Hermann Scheipers liefern Beispiele kirchlicher „Einmischung“ in Politik. Wie sind sie einzuordnen?

Das Verhältnis von Kirche und Politik ist nicht zum ersten Mal Thema im Hirschberg. Schon vor 21 Jahren hat der Hirschberg getitelt: „Braucht die Politik die Kirche noch?“ Wäre das heute (noch) die richtige Frage? Sind also die Beiträge von damals heute noch relevant oder rein historisch? Man wird differenzieren und erneut einordnen müssen, zum Beispiel auch den Beitrag von Prälat Jüsten aber auch andere. Der nebenstehende QR-Code führt Euch zum Heft von 2004. Oder findet sich das Original noch irgendwo auf einem Stapel im Keller/auf dem Dachboden? Fragen über Fragen ...

Ihre/Eure

Regina Laufkötter

Regina Laufkötter



Dr. Regina Laufkötter

PS Der nächste Hirschberg erscheint Anfang Dezember. Redaktionsschluss 12.10.2025



Link zur Ausgabe 2004

1 BildamSonntag, 20.4.2025, <https://www.bild.de/politik/inland/bundestagspraesidentin-julia-kloeckner-die-kirche-hat-wirklich-eine-chance-verpasst-680366d42793c538f560545c>, abgerufen am 22.7.2025.

Titelcover Iryna auf Adobe Stock